



So mancher woar on
Ostern ganz schee ge-
kneckt, Madilde. Kennt
Kerchgang mit schenne
Lieder, kein Familiefest,
dos hodd schun weh ge-
doh.

Doa goab es au schenne
Momente, bā in Macken-
zell om Sonndich Vier-
mittdoag dee Ohrn ge-
spetzt hodd, hodd schen-
ne Lieder uis de Hoardt ge-
hort. Erscht hon dee Mu-
sikante von de Tonica
Osterlieder gepäile, dos
woar schee Feierlich,
dann senn se zu Marsch-
polkas on annere Stecker
iwergewechselt. Dos hodd
rechtlich mgood gedoh.
Doademit hon dee Musi-
kante e schee Osterfräid
bereit.

Beratung zunächst nur per Telefon

HÜNFELD. Die aktuelle
Coronakrise hat auch
Auswirkungen auf die Be-
ratungstermine zur Dorf-
erneuerung in den Hün-
felder Stadtteilen. Wie die
Stadtverwaltung in Hün-
feld mitteilt, können Be-
ratungstermine derzeit
nicht mehr wie gewohnt
vor Ort stattfinden. Des-
halb sollen diese künftig
in Form einer Telefonkon-
ferenz mit der Dorfer-
neuerungsbehörde beim
Landkreis und dem je-
weils beratenden Archi-
tekt durchgeführt wer-
den. Termine für Beratun-
gen werden weiterhin
durch die Stadt Hünfeld
unter Telefon 06652 180-
141 entgegengenommen,
die Beratung selbst erfolgt
dann aber telefonisch.
Das bedeutet allerdings,
so die Mitteilung der Dorf-
erneuerungsbehörde,
dass der Bauwillige das
Objekt umfangreich von
allen Seiten fotografiert
und dabei auch die Umge-
bung mit einbezieht. Das
Bildmaterial soll vor der
Telefonkonferenz den Be-
teiligten per E-Mail zur
Verfügung gestellt wer-
den. Als E-Mail-Kontakte
stehen Daniela.wehner@
huenfeld.de sowie Hel-
mut.vogler@landkreis-
fulda.de vom Fachdienst
Regionalentwicklung zur
Verfügung.

Hinweise zur Abnahme bei neuen Straßen

HÜNFELD. In der Gehil-
fersbergstraße in der Hün-
felder Kernstadt und in
der Straße „Am Bäckers-
acker“ im Stadtteil Dam-
mersbach sollen in Kürze
die Baumaßnahmen abge-
nommen werden. Wie das
Stadtbauamt Hünfeld da-
zu mitteilt, haben die An-
lieger dieser beiden Strä-
ßen noch die Gelegen-
heit, bis zum Montag, 27.
April, Hinweise zur Bau-
ausführung sowie zu mög-
lichen Mängeln per E-
Mail an annette.reh-
berg@huenfeld.de oder
telefonisch unter 06652
180-151 zu geben.



1100 weitere Straßenlaternen im Hünfelder Stadtgebiet sollen auf umweltschonende LED-Technologie umgestellt werden. Stadt Hünfeld und Stadtwerke versprechen sich nach den Worten von Bürgermeister Tschesnok davon die Einsparung von Kosten und die Schonung der Umwelt. Die neuen Lampen sorgen nicht nur für eine deutlich niedrigere CO₂-Belastung sondern auch für den Insektenschutz zur Nachtzeit.

Weitere 1100 Leuchten mit sparsamem LED-Licht

Hünfeld rüstet weitere Lampen um / Energieeinsparung

HÜNFELD. Die Stadt Hünfeld will weitere 1.119 Straßenleuchten auf umweltfreundliche LED-Technik umrüsten. Wie Bürgermeister Benjamin Tschesnok dazu erläutert, verspricht sich die Stadt davon eine Energieeinsparung, Kostenreduzierung und mehr Insektenschutz in der Nacht.

Die Gesamtkosten für die Umrüstung wurden durch die Stadtwerke Hünfeld auf rund 463.700 Euro beziffert. Dazu wird die Stadt aus Mit-
teln des Bundes zur Förde-
rung von Klimaschutzpro-
jekten im kommunalen Um-
feld Fördermittel in Höhe
von rund 20 % erhalten. Die

Reduzierung des Energiever-
brauchs wird auf etwa
228.000 Kilowattstunden
pro Jahr geschätzt, die jährli-
chen Energiekosten und
Wartungskosten sollen
durch die Umrüstung um et-
wa 56.000 Euro pro Jahr sin-
ken. Mit weiteren Kostenein-
sparungen rechnen die
Stadtwerke bei der Wartung
der Leuchten, weil die
Wechselzyklen der Leuch-
tmittel verlängert werden
können. Für das Klima be-
deutet diese Umrüstung eine
Einsparung von rund 55
Tonnen CO₂ pro Jahr.

Bereits 2015 hatten die
Stadtwerke damit begon-
nen, Straßenlaternen auf
energiesparende LED-Tech-
nik umzustellen. Damals

wurden 420.000 Euro inves-
tiert, um 900 Leuchten auf
diesen neuen technischen
Standard zu bringen. Die
LED-Technik sorgt nach den
Worten von Bürgermeister
Tschesnok nicht nur für
Energieeinsparung und CO₂-
Minderung, sondern schon
auch Insekten- und Tierwelt
zur Nachtzeit.

Damit würden dann alle
Lampen im Stadtgebiet über
diese Technologie verfügen,
mit Ausnahme der Glocken-
leuchten in der Ortsdurch-
fahrt von Hünfeld und der
Schirmleuchten in den
Stadtteilen. Allerdings wur-
den auch diese Lampen be-
reits auf energiesparende
Leuchtmittel mit nur 35
Watt umgerüstet.

Einbahnregelung steht fest

Berliner Straße und Lichtbergstraße

HÜNFELD. Einstimmig hat die Stadtverordnetenversammlung beschlossen, einen Teil der Berliner Straße und die parallel verlaufende Lichtbergstraße in Hünfeld künftig als Einbahnstraße auszuweisen. Damit folgte die Stadtverordnetenversammlung einer Empfehlung des Bürgerbeirates der Sozialen Stadt Hünfelder Nord- und Ostend, der sich für diese Einbahnregelung ausgesprochen hatte.

In den zurückliegenden Mo-
naten war diese Verkehrs-
führung bereits erprobt wor-
den, so dass Autofahrer, aber
auch die Verkehrsbehörde
der Stadt damit Erfahrungen
sammeln konnten. Grund
für diese Ausweisung ist die
Erhöhung der Sicherheit für
die Kinder im Bereich der
künftigen Kindertagesstätte
an der Berliner Straße. Im
Zuge des Neubaus der Ein-
richtung soll auch die Berli-
ner Straße in diesem Bereich
neu gestaltet werden, um ein
sicheres Bringen und Abho-

len der Kinder in diesem Be-
reich zu gewährleisten. Da-
bei wurden mehrere mög-
liche Varianten untersucht.

Nach intensiven Beratun-
gen und der Erprobung ha-
ben sich Haupt- und Finanz-
ausschuss und Stadtveror-
detenversammlung nun für
diese Lösung entschieden.
Demnach soll die Berliner
Straße in diesem Bereich
zwischen der Einmündung
Stoppelsbergstraße bis zum
Kreisel Stallbergstraße als
Einbahnstraße in Richtung
Stallbergstraße ausgewiesen
werden. Im Gegenzug wird
die Lichtbergstraße Ein-
bahnstraße in Gegenrich-
tung. Wie es in der Vorlage
des Magistrates dazu heißt,
soll die detaillierte Gestal-
tung noch untersucht wer-
den und dabei auch Hinwei-
se von Anliegern und Erfah-
rungen aus der Erprobungs-
phase einbezogen werden,
um ein Optimieren der Ver-
kehrsführung zu erzielen.
Die Maßnahmen sollen
auch dazu dienen, Durch-
gangsverkehr in der Berli-
ner Straße zu verringern.

Teilhabeneratung nur telefonisch

HÜNFELD. Die Teilhabebe-
ratung EUTB Fulda und
Hersfeld-Rotenburg wollte
stationäre Beratungen für
Sehbehinderte und blinde
Menschen im Kegelspiel-
haus in Hünfeld anbieten.
Aufgrund der Coronavirus-
Krise werden bis auf Wei-
teres nur Beratungen per Te-
lefon, per E-Mail oder auf dem
Postweg stattfinden kön-
nen. Die Beratungseinrich-
tung ist unter Telefon (0661)
96090810, per E-Mail fulda@
bsbh-teilhabeberatung.org

oder per Post an Kothen-
bachweg 2, 36041 Fulda er-
reichbar. Die EUTB Fulda
und Hersfeld-Rotenburg be-
rät über alle Fragen rund um
die Teilhabe, Rehabilitation
und Inklusion für sehbehin-
derte Menschen. Ein
Schwerpunkt liegt dabei auf
dem persönlichen Budget,
Leistungen zur Teilhabe am
Arbeitsleben, Angehörigen-
beratung, Assistenz, Pflege-
versicherung sowie der Un-
terstützung bei Antragsstel-
lung und Widersprüchen.

Vereinshaus künftig mit Erdgasheizung

Erneuerung der Haustechnik geplant

**MICHELSTROMBACH. Die Be-
heizung des Vereinshauses
und Feuerwehrhauses in Mi-
chelsrombach soll künftig
auf eine energiesparende
und umweltschonende Erd-
gasanlage umgestellt wer-
den. Wie Bürgermeister Ben-
jamin Tschesnok dazu be-
richtet, haben die Stadtwer-
ke Hünfeld für das Gebäude
mittlerweile einen Hausan-
schluss hergestellt.**

Die Heizungsanlage selbst
soll im kommenden Jahr er-
neuert werden. Dafür sind
im Entwurf des Haushalts-
planes 2020 rund 33.000 Eu-
ro bereitgestellt worden. Der
neue Gasanschluss kos-

tete über 6.000 Euro.

Die Ölheizung des Gebä-
des stammt aus dem Jahr
1986 und hätte ohnehin er-
neuert werden müssen.
Auch bei den Öltanks stand
eine Erneuerung an, um
künftige technische und ge-
setzliche Anforderungen er-
füllen zu können.

Durch den Ausbau der
Gasversorgung im Ortsnetz
von Michelsrombach be-
stand jetzt die Möglichkeit,
auf Gasversorgung umzu-
stellen. Die neue Heizungs-
anlage entspricht nicht nur
den gestiegenen Umweltan-
forderungen, sondern soll
auch den Energieverbrauch
des Gebäudes deutlich redu-
zieren.

Lindenallee am Radweg

HÜNFELD. Entlang des neu-
en Radweges zwischen der
Hünfelder Kernstadt und
der Ortslage von Molzbach
wird derzeit eine Lindenal-
lee mit insgesamt 14 Bäu-
men gepflanzt. Wie Bürger-
meister Benjamin Tschesnok
mitteilt, wurden die Aufträ-

ge an ein heimisches Gar-
tenbauunternehmen verge-
ben. Damit soll die Radwe-
getrasse entlang der Kreis-
straße zwischen Molzbach
und dem JVA-Gelände sich
besser in die Landschaft ein-
fügen. Die Gesamtkosten
betrugen rund 10.000 Euro.

LIEBE MITBÜRGERINNEN UND MITBÜRGER,

ein Etappenziel ist erreicht.
Bund und Länder haben sich
darauf verständigt, die ersten
Lockerungen in Bezug auf Aus-
gangsbeschränkungen und
Schließungen vorzunehmen.
Wir sind allerdings noch lange
nicht am Ziel angelangt, diese
Corona-Pandemie zu besiegen.
Tatsächlich stehen wir erst am
Anfang des Kampfes gegen die-
se für einige Menschen sehr ge-
fährliche Krankheit. Wir haben
in den zurückliegenden Wo-
chen Maß gehalten, haben dis-
zipliniert gelebt und soziale
Kontakte auf ein Mindestmaß
beschränkt. Mir ist sehr be-
wusst, dass das gerade wäh-
rend der Osterfeiertage für vie-
le sehr schmerzvoll war, auf Fa-
milienbesuche und andere ver-
traute Lebensgewohnheiten zu
verzichten. Die Befolgung die-
ser Regeln hat allerdings ganz
maßgebend dazu beigetragen,
die Ausbreitung des Virus zu
verlangsamen und damit unser
Gesundheitssystem vor einer
nachhaltigen Überlastung zu
bewahren. Im Gegensatz zu ei-
nigen europäischen Nachbar-
staaten kann unser Gesund-
heitssystem nach wie vor je-



dem möglichen Patienten eine
aus medizinischer Sicht mög-
lichst optimale Versorgung bie-
ten.

Die Lockerungen, die nun vor-
genommen wurden oder in
Aussicht gestellt sind, sollten al-
lerdings nicht dazu führen, dass
wir sorglos werden. Es gilt ganz
im Gegenteil, jetzt mehr noch
als in den zurückliegenden Wo-
chen Disziplin zu wahren und

die Verhaltensregeln im Hin-
blick auf die Hygiene exakt und
präzise zu befolgen. Nur dann
wird es in den nächsten Wo-
chen auch weiterhin gelingen,
die Ausbreitung dieser Krank-
heit soweit einzudämmen, dass
Krankenhäuser und Arztpraxen
nicht überfordert werden und
jedem Kranken und Infizierten
die notwendige Hilfe zuteilwer-
den kann.

Die Bürgerinnen und Bürger
unserer Stadt haben in den zu-
rückliegenden Wochen große
Solidarität geübt und in vielfäl-
tiger Weise einander geholfen.
Das macht Mut, dass wir auch
die weiteren Wochen und Mo-
nate im Kampf gegen diese
Krankheit bestehen werden.
Schützen Sie sich, schützen Sie
Ihre Lieben und bleiben Sie
achtsam auch gegenüber Ihren
Mitmenschen, damit wir alle
diese Zeit gut überstehen wer-
den.

Mit herzlichen Grüßen
Benjamin Tschesnok
Bürgermeister